

Schulleiter skizziert Gefahren

Untertürkheim Mögliche neue Schule in Hedelfingen: Württemberg-Gymnasium befürchtet die Konsequenzen. Von Georg Linsenmann

Auf einen Antrag der SPD-Fraktion vom Juni hin ist nun der Schulleiter des Württemberg-Gymnasiums, Martin Bizer, in die Sitzung des Bezirksbeirats Untertürkheim gekommen. Seine Ausführungen vor dem Gremium bezeichnete er als „Beitrag zur Meinungsbildung“. Hintergrund ist die anstehende Rahmenplanung für die perspektivische Entwicklung der Stuttgarter Schulen. Und weil darin hinsichtlich der Hedelfinger Steinenberg-Schule die dortige Gründung eines Gymnasiums „nicht vom Tisch“ sei, machte Bizer aus seiner Meinung keinen Hehl: „Wenn in den oberen Neckarvororten jemand etwas zu verlieren hat, dann ist es Untertürkheim.“

Um dies zu unterfüttern, skizzierte der Schulleiter zunächst das Profil der Schule, die als allgemeinbildendes Gymnasium eine Reihe markanter Besonderheiten vorweisen könne. Nicht zuletzt als Eliteschule des Sports mit einer Reihe von Kader-Athleten. Oder mit der DFB-Eliteschule des Fußballs, der zuletzt die VfB-Profis Timo Werner und Timo Baumgartl entsprungen waren. Auch Joshua Kimmich, der kürzlich beim FC Bayern München in der Champions League debütiert hatte. Stark sei die Schule aber auch bei den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissen-

schaften und Technik. Und als nur eines von zwei Gymnasien in Baden-Württemberg hat das „Wiggy“ ein „SI-Labor“ für Unterricht zur Gentechnik. Und ganz neu: Dank Stiftungsgeldern die Etablierung einer „Girls Academy“. So stellte Bizer fest: „Das Württemberg-Gymnasium ist sehr gut aufgestellt.“ Wichtig war ihm zudem die Feststellung, dass das Wiggy auch über verschiedene Aktivitäten „in der Gemeinde gut verankert und vernetzt ist“.

„In 13 Jahren wurde von uns erst ein einziger Schüler abgelehnt.“

Martin Bizer, Leiter Württemberg-Gymnasium

Zum positiven Gesamtbild gehöre auch die Entwicklung der Schülerzahlen, die mit aktuell 816 Schülern weiter „nach oben“ zeige. 28 Prozent davon kommen aus Untertürkheim, die anderen aus Obertürkheim, Uhlbach, Hedelfingen und Rohracker. Sollte nun in Hedelfingen nicht nur eine Gemeinschaftsschule, sondern auch ein Gymnasium entstehen, „dann würden wir Schüler aus diesen Bereichen verlieren“, stellte Bizer fest und ergänzte: „Dass wir angeblich keinen Platz für auswärtige Schüler haben, das stimmt nicht. In den 13 Jahren, in denen ich hier bin, wurde von uns erst ein einziger Schüler abgelehnt.“ Hinsichtlich des Transfers innerstädtischer Schülerschaft in die Oberen Neckarvororte meinte er: „das würde den positiven ländlichen Charakter der Schule stark verändern.“



Wiggy-Schulleiter Martin Bizer sprach offen über seine Befürchtungen. Foto: Georg Linsenmann

Zu einer Transformation der Steinenbergschule in eine Gemeinschaftsschule betonte er: „Das wäre sogar eine Bereicherung für unsere Schullandschaft. Ich kann mir gut vorstellen, dass wir mit dieser Schule kooperieren würden.“ Schließlich legte er den Fokus ganz auf Untertürkheim:

„Sie müssen hier entscheiden, wie Sie sich als Gemeinde die Zukunft vorstellen!“

Nach diesem engagierten Plädoyer brachte Matthias Madeya (CDU) die Position des Gremiums auf den Punkt: „Was Sie erzieherisch leisten, ist wunderbar. Wir wollen das weiter so haben.“